

100 Jahre
Rechtswissenschaft an der
Universität Hamburg

Herausgegeben von
TILMAN REPGEN,
FLORIAN JEßBERGER
und MARKUS KOTZUR

Mohr Siebeck

100 Jahre Rechtswissenschaft
an der Universität Hamburg



100 Jahre Rechtswissenschaft an der Universität Hamburg

Herausgegeben von
Tilman Reppen, Florian Jeßberger
und Markus Kotzur

Unter Mitarbeit von
Sarah A. Bachmann

Mohr Siebeck

Tilman Reppen ist Professor für Deutsche Rechtsgeschichte, Neuere Privatrechtsgeschichte und Bürgerliches Recht an der Universität Hamburg.
orcid.org/0000-0002-0482-7107

Florian Jeßberger ist Professor für Strafrecht, Strafprozessrecht, Internationales Strafrecht und Juristische Zeitgeschichte an der Universität Hamburg.

Markus Kotzur ist Professor für Europa- und Völkerrecht an der Universität Hamburg.

Sarah Bachmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Deutsche Rechtsgeschichte, Neuere Privatrechtsgeschichte und Bürgerliches Recht an der Universität Hamburg.

ISBN 978-3-16-157562-4 / eISBN 978-3-16-157563-1
DOI 10.1628/978-3-16-157563-1

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen aus der Stempel Garamond LT Pro gesetzt und auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Inhaltsverzeichnis

<i>Tilman Repgen</i>	
Eine kurze Geschichte der Fakultät anstelle eines Vorworts	1

I. Abteilung: Personen

<i>Jürgen Basedow</i>	
Konrad Zweigert und die politische Dimension des Rechts	21
<i>Alexander Baur</i>	
Anne-Eva Brauneck: Die erste deutsche Kriminologin	39
<i>Jörg Berkemann</i>	
Jüdische Rechtsprofessoren in Hamburg 1933	49
<i>Wolfgang Berlit</i>	
Fritz Lindenmaier: Honorarprofessor und Begründer des Lindenmaier-Möhrling	107
<i>Hans Peter Bull</i>	
Werner Thieme und die Verwaltungswissenschaft in Hamburg	115
<i>Jochen Bung</i>	
Horst Schüler-Springorum und die Konstitutionalisierung des Strafvollzugs in der Bundesrepublik Deutschland	129
<i>Wilhelm Degener</i>	
Moritz Liepmann und seine Habilitationsschrift	145
<i>Gerrit Frotscher</i>	
Rainer Walz, das Unternehmenssteuerrecht und das Recht der Non-Profit-Organisationen	179
<i>Julia Geneuss</i>	
Eberhard Schmidhäusers „Furor Dogmaticus“	191
<i>Heribert Hirte und Jean Mohamed</i>	
Hans Würdinger	215

<i>Florian Jeßberger</i>	
Heinrich Henkel: Ideologie und Recht	235
<i>Markus Kotzur</i>	
Rudolf Laun: Staatsrechtslehre, Völkerrechtslehre und Rechtsphilosophie in den Umbrüchen des 20. Jahrhunderts	255
<i>Maximiliane Kriechbaum</i>	
Erich Genzmer und die europäische Rechtsgeschichte	273
<i>Milan Kubli</i>	
Gerhard Fezer: Theorie und Praxis des Strafprozesses	311
<i>Peter Mankowski</i>	
Rolf Herber: Der „Gesetzgeber“ aus dem Rheinland	321
<i>Arne Pilniok</i>	
Kurt Perels als Pionier des Parlamentsrechts im Kaiserreich und der Weimarer Republik	339
<i>Tilman Repgen</i>	
Das „Seminar für Deutsches und Nordisches Recht“ und sein erster Direktor Karl Haff	355
<i>Mareike Schmidt</i>	
Norbert Reich: Eine Annäherung anhand seiner Ideen zum Verbraucherrecht und zur juristischen Ausbildung	383
<i>Moritz Vormbaum</i>	
Eberhard Schmidt: Strafrecht im Rechtsstaat und im Führerstaat	399
<i>Albrecht Zeuner</i>	
Aus der Sicht eines Nachkriegsstudenten und späteren Fakultäts- und Fachkollegen: Erinnerungen an Eduard Bötticher als Rechtslehrer und Wissenschaftler	415

II. Abteilung: Einrichtungen und Strukturen

<i>Rolf Herber und Marian Paschke</i>	
Das Institut für Seerecht und Seehandelsrecht	441
<i>Wolfgang Hoffmann-Riem</i>	
Eine Episode: Die einstufige Juristenausbildung in Hamburg	457
<i>Hinrich Julius</i>	
Deutsch-Chinesische Rechtskooperation: Ein Blick zurück und auch voraus	481

<i>Rainer Keller und Bernd-Rüdeger Sonnen</i> Strafrecht und Sozialwissenschaften am Fachbereich 17	503
<i>Otto Luchterhandt</i> Die Abteilung für Ostrechtsforschung (1953–2008)	523
<i>Ulrich Magnus</i> Die Hamburger Rechtsfakultät und das Hamburger Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht	543
<i>Stefan Oeter</i> Internationales Recht in Hamburg: Vom Institut für Auswärtige Politik zum Institut für internationale Angelegenheiten	555
<i>Hans-Heinrich Trute</i> Hamburger Modelle in der Ausbildung und ihrer Fachdidaktik	577

III. Abteilung: Fächer und Disziplinen

<i>Ivo Appel</i> Umweltrecht an der Universität Hamburg	599
<i>Klaus Bartels</i> Zivilrechtliche Forschung an der Universität Hamburg: Eine Darstellung anhand der Qualifikationsschriften	617
<i>Reinhard Bork</i> Das Zivilprozessrecht an der Universität Hamburg	641
<i>Dagmar Felix</i> Das Sozialrecht an der Universität Hamburg	655
<i>Armin Hatje</i> Die Hamburger Schule des Europarechts	669
<i>Robert Koch</i> Versicherungswissenschaften in Hamburg: Das Verhältnis des Versicherungsvertragsrechts zum allgemeinen bürgerlichen Recht nach der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes	693

<i>Wolf-Georg Ringe</i>	
Der Standort Hamburg im Finanzmarkt: eine Renaissance	709
<i>Stefan Voigt</i>	
Ökonomische Analyse des Rechts	733

Anhang

Anhang I: Autorenverzeichnis	745
Anhang II: Abbildungsverzeichnis	749
Personenregister	751

Tilman Repgen

Eine kurze Geschichte der Fakultät anstelle eines Vorworts*

Die vorliegende Festschrift ist aus Anlass des hundertjährigen Bestehens der Fakultät für Rechtswissenschaft an der Universität Hamburg entstanden. Die Festschrift bietet aus vielfältigen Perspektiven Einblick in Geschichte und Gegenwart dieser Institution, beansprucht aber nicht, dieselben systematisch zu erschließen. In ausführlicher Form wird die Geschichte der Fakultät als Institution in der Festschrift der Universität Hamburg behandelt werden¹. Dennoch erscheint es nützlich, hier einleitend in groben Zügen, gleichsam als Rahmen für die folgenden Einzelbeiträge, wenigstens einige Eckdaten und Grundzüge dieser Geschichte aufzuzeigen. Bezüglich der in diesem Zusammenhang interessierenden Namen und Daten der Professorinnen und Professoren der Rechtswissenschaft, die an dieser Fakultät seit 1919 gewirkt haben, sei auf das entsprechende Verzeichnis auf der Homepage der Fakultät (www.jura.uni-hamburg.de) hingewiesen. Dort findet man auch ein Verzeichnis der Dekaninnen und Dekane. In dem nun folgenden Überblick wird sich erweisen, dass die Fakultät unter wechselnden Namen ihre charakteristische Identität, die sich in einem lebendigen Interesse an internationalen Fragen und den Grundlagen der Rechtswissenschaft ausdrückt, stets bewahrt hat.

I. Gründung und Weimarer Zeit

Die Fakultät wurde als „Fakultät für Rechts- und Staatswissenschaft“ zugleich mit der „Hamburgischen Universität“ im Frühjahr 1919 gegründet. Der Begriff der „Staatswissenschaft“ ist heute eher unüblich geworden und bezeichnete seit der Mitte des 18. Jahrhunderts – üblicherweise im Plural – alle diejenigen Fächer, die sich mit dem Aufbau und der Organisation des Staates

* Die Materialien für diesen Überblick hat weitgehend Frau Dr. *Sarah Bachmann* besorgt. Ihr danke ich auch für viele sachkundige Hinweise und die Möglichkeit zur Diskussion über die Fakultätsgeschichte.

¹ *Sarah Bachmann/Tilman Repgen*, 100 Jahre Rechtswissenschaft an der Universität Hamburg, in: Nicolaysen/Krause/Zimmermann (Hrsg.), 100 Jahre Universität Hamburg, Bd. 3 [voraussichtlich 2020].

beschäftigten. Hierzu zählten die Gebiete des öffentlichen Rechts, der allgemeinen Staatslehre und -theorie, die Volkswirtschaftslehre und später auch die Soziologie und Politologie. Der ursprüngliche Fächerkanon dieser Fakultät schloss also die Gebiete ein, die dann später seit 1954 in der Fakultät für Wirtschaft und Sozialwissenschaften selbständig geführt wurden. Im Folgenden wird es hingegen allein um den juristischen Teil der Fakultät gehen, der natürlich das Staats- und Verfassungsrecht einschließt.

Seit 1837 hatte in Hamburg das sogenannte „Allgemeine Vorlesungswesen“ eine Art Studium generale zur Vorbereitung auf ein Universitätsstudium (in einer anderen Stadt) öffentliche Vorlesungen angeboten². Mit besonderen Veranstaltungen wurden auch bestimmte Berufsgruppen adressiert. So gab es für Gerichtsreferendare und für Kaufleute spezielle Angebote mit juristischen Inhalten. Die Reichsjustizgesetze von 1877 hatten am 1. Oktober 1879 zur Gründung des Hanseatischen Oberlandesgerichts in Hamburg geführt. Zuvor hatten die Hansestädte Bremen, Hamburg und Lübeck in Lübeck ein gemeinsames Oberlandesgericht betrieben. Nun übernahmen auch Mitglieder des neuen Oberlandesgerichts in Hamburg den Unterricht für Referendare. Aus dem Kreis der dort engagierten Richter kamen für die spätere Fakultät wichtige Impulse. *Max Mittelstein* (1861–1927), *Erich Grisebach* (1864–1941), *Louis Niemeyer* (1856–1940) und *Carl Ritter* (1870–1941) gehörten zu dieser Gruppe, die nach der Universitätsgründung neben ihrem Richteramt in der Lehre in der Fakultät engagiert waren. Schon im 19. Jahrhundert hatte sich in Hamburg mehr und mehr die Überzeugung gebildet, dass es für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt mitentscheidend sein würde, entsprechend versierte Juristen zu haben, die insbesondere die rechtlichen Fragen rund um den Seehandel beherrschten, aber auch das Völkerrecht und das Versicherungsrecht. Es erschien daher fast selbstverständlich, dass die Pläne zur Grün-

² Zum Allgemeinen Vorlesungswesen *Werner von Melle*, Dreißig Jahre Hamburger Wissenschaft, 1891–1921. Rückblicke und persönliche Erinnerungen, Bd. 1, 1923, 142–218, 306–335, 580–592; zu den rechtswissenschaftlichen Angeboten ebda., 173–179 [insbesondere zu den Vorlesungen von *Ernst Zitelmann* über die „Aufgabe des Juristen“ sowie einen Zyklus von 16 Vorlesungen über das neue BGB zwischen 1897 und 1899; Staatsrecht las *Edgar Loening*, Strafrecht Senator *Heinrich Christian Sander*, Handels- und Seerecht der Präsident des Hanseatischen Oberlandesgerichts *Friedrich Sieveking*], 309 f. [u. a. zu Vorlesungen im Völker- und Staatsrecht von *Karl Gareis* (*Gareis* war 1884 mit einer Arbeit zum Kolonialrecht hervorgetreten), *Felix Stoerk* und *Georg Jellinek*], 581 f. [zu Vorlesungen von *Hermann Rehm* (Völkerrecht), *Reinhard Frank* (Strafrecht)]. Das Allgemeine Vorlesungswesen bot auch immer wieder Veranstaltungen zu spezielleren Fragen. Als Beispiele seien genannt: *Carl Johannes Fuchs* über die damals in Hamburg besonders drängende Wohnungsfrage, ebda., 312, (zur Materie vgl. etwa *Clemens Wischermann*, Wohnen in Hamburg vor dem Ersten Weltkrieg, 1983) oder eine gemeinsame Veranstaltung von Oberregierungsrat *Paul Alfred Olshausen* mit drei Ärzten zur sozialen Gesetzgebung und deren Auswirkung auf das Arztrecht (zum Sozialrecht in der Fakultät vgl. den Beitrag von *Dagmar Felix* in diesem Band, 655–668).

derung einer Universität in Hamburg, die vor allem mit dem Namen *Werner von Melle* verbunden ist, der selbst Jurist war³, von Anfang an eine juristische Fakultät einschlossen.

Die gesamte Geschichte Hamburgs ist vor allem die Geschichte einer Handelsstadt⁴. Die Gründung der Universität und zugleich der juristischen Fakultät fügt sich nahtlos in diese Deutung⁵. Das gilt aber auch für die Zögerlichkeit der Stadt, eine eigene Universität ins Leben zu rufen⁶. *Von Melle*, der für das Allgemeine Vorlesungswesen zuständig war, sah sich von der Kaufmannschaft gezwungen, gleichsam einen empirischen Beweis für die Sinnhaftigkeit einer Universität in Hamburg zu führen. Er machte den Anfang mit einer Professur für Nationalökonomie, auf die 1906 *Karl Rathgen*, der später Gründungsmitglied der Fakultät und erster Rektor der Universität war, berufen wurde, der zuvor jahrelang in Tokio als Universitätslehrer und Berater des dortigen Handelsministeriums gewirkt hatte; 1907 kam der Historiker *Erich Marcks* hinzu⁷. Beide hatten Hamburg den Vorzug vor Heidelberg gegeben – nicht unbedingt selbstverständlich, hatte die Stadt doch noch gar keine Universität. Mit Gesetz vom 6. April 1908 wurde dann in Hamburg das Kolonialinstitut in der damaligen Domstraße (heute Buceriusstraße) gegründet⁸. Es zog 1911 in das von *Edmund Siemers* gestiftete heutige Hauptgebäude der Universität an der Moorweide. Insbesondere der Leiter des Reichskolonialamtes, *Bernhard Dernburg*⁹, hatte die Gründung in Hamburg unterstützt¹⁰, nicht zuletzt, weil die Hamburger Wissenschaftliche Stiftung¹¹ (gegründet 1907) die notwendige finanzielle Unterstützung eines solchen Instituts zur wissenschaftlichen Begleitung der für das Reich einigermaßen neuen Kolonialpolitik angekündigt hatte¹². Im Kolonialinstitut gab es von Anfang an auch

³ *Myriam Isabell Richter*, Stadt – Mann – Universität. Hamburg, Werner von Melle und ein Jahrhundert-Lebenswerk. Teil 1: Der Mann und die Stadt, 2016, insbesondere S. 63 ff.

⁴ *Tilman Repgen*, Art. Hamburg, in: HRG II (2010), Sp. 684–690 (684).

⁵ Zur Gründungsgeschichte der Universität im Einzelnen: *Werner von Melle*, Dreißig Jahre Hamburger Wissenschaft, 1891–1921. Rückblicke und persönliche Erinnerungen, Bd. 2, 1924, 3–628.

⁶ Zur Zögerlichkeit Hamburgs vgl. nur *von Melle*, Dreißig Jahre, Bd. 2 (Fn. 5), 263–292.

⁷ Zu beiden Berufungen *von Melle*, Dreißig Jahre, Bd. 1 (Fn. 2), 1923, 411–416. Für biographische Daten erweist sich als nützlich der Hamburger Professorenkatalog, online: <https://www.hpk.uni-hamburg.de/> (abgerufen am 7.12.2018).

⁸ Gesetz, betreffend Errichtung eines Kolonialinstituts in Hamburg, in: Gesetz-Sammlung der freien und Hansestadt Hamburg Bd. 45 (1908), Abt. I, Nr. 28, S. 39–42. Die feierliche Eröffnung fand am 20. Oktober 1908 statt, *von Melle*, Dreißig Jahre, Bd. 1 (Fn. 2), 486.

⁹ Ein Neffe des Berliner Zivilrechtsprofessors *Heinrich Dernburg*, vgl. *Gerhard A. Ritter*, Art. Dernburg, Bernhard, in: NDB 3 (1957), 607–608 (607).

¹⁰ Dazu *von Melle*, Dreißig Jahre, Bd. 1 (Fn. 2), 455; zur Entstehungsgeschichte des Kolonialinstituts, ebda., 449–494.

¹¹ Zu deren Entstehung: *von Melle*, Dreißig Jahre, Bd. 1 (Fn. 2), 405–448.

¹² Die Errichtung des Kolonialinstituts wurde außerdem im Reich wesentlich durch den Zentrumsabgeordneten *Georg Freiherr von Hertling* unterstützt, *von Melle*, Dreißig Jah-

ein „Seminar für öffentliches und Kolonialrecht“¹³. Dorthin berief die Stadt noch im Jahr 1908 den damaligen Freiburger Privatdozenten *Richard Thoma* (1874–1957), der in der Weimarer Zeit einer der führenden Staatsrechtler werden sollte. *Thoma* folgte allerdings schon 1909 einem Ruf nach Tübingen¹⁴. Insofern kann man *Thoma* zwar als den ersten dauerhaft nach Hamburg berufenen Juraprofessor bezeichnen, aber zur Fakultät hat er nie gehört. Anders war das mit seinem Nachfolger *Kurt Perels* (1878–1933), dem späteren Gründungsdekan der Fakultät¹⁵. Noch während des Kriegs gelang es *von Melle*, die Bürgerschaft zu einer weiteren Investition in die Rechtswissenschaft zu bewegen. 1916 wurde *Ernst Bruck* (1876–1942) auf eine Professur im Seminar für Versicherungswissenschaft berufen¹⁶. Auch dieses war im Kolonialinstitut angesiedelt.

Die Niederlage des Reiches im Ersten Weltkrieg hatte auch in Hamburg die politische Situation völlig verändert. Aus den Kreisen der Professorenschaft kam die Idee, den Kriegsheimkehrern, die nun ihr Studium fortsetzen wollten, dazu in Hamburg eine Gelegenheit zu bieten. So lebte die schon vor dem Krieg weit entwickelte Universitätsidee wieder auf. Die Abgeordneten *Max Mittelstein* und andere brachten am 26. Februar 1919 einen Antrag zur Gründung einer Universität in die Hamburger Bürgerschaft ein¹⁷, der zunächst durch eine Pattsituation blockiert, dann in der neuen Bürgerschaft am 26. März 1919 von *Emil Krause* eingebracht und am 28. März 1919 „mit großer Mehrheit“ angenommen wurde¹⁸.

re, Bd. 1 (Fn. 2), 449f. – Die Finanzierung übernahm schließlich der Staat Hamburg, vgl. *von Melle*, l. c., 472, 475.

¹³ Schon bei der Errichtung der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung 1907 hat man in einem öffentlichen Aufruf „internationales Recht, Handels- und Seerecht“ als „für Hamburg besonders wichtige Fächer“ bezeichnet, *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 1 (Fn. 2), 407. Bei den frühesten Verhandlungen zur Gründung des Kolonialinstituts wurden als relevante Forschungsgebiete auch „Recht und Verwaltung“ benannt, *von Melle*, l. c., 457.

¹⁴ *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 1 (Fn. 2), 476.

¹⁵ *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 1 (Fn. 2), 607. Zu *Perels*' eingehend unten der Beitrag von *Arne Pilniok*, 339–354 sowie *Jörg Berkemann*, 49–106.

¹⁶ Dazu *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 488–493. Zur Geschichte dieses Seminars vgl. ausführlich *Manfred Werber/Gerrit Winter*, *Geschichte des Seminars für Versicherungswissenschaft der Universität Hamburg und des Versicherungswissenschaftlichen Vereins in Hamburg e. V.*, in: Koch/Werber/Winter (Hrsg.), *Der Forschung – der Lehre – der Bildung. 100 Jahre Hamburger Seminar für Versicherungswissenschaft und Versicherungswissenschaftlicher Verein in Hamburg e. V.*, 2016, 1–52.

¹⁷ *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 577 mit Hinweis auf die Stenographischen Berichte der Bürgerschaft im Jahre 1919 (bis zum 20. März), 96 ff.

¹⁸ *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 609, 616. Vorläufiges Gesetz, betreffend die Hamburgische Universität und Volkshochschule, in: *Gesetz-Sammlung der freien und Hansestadt Hamburg Bd. 56 (1919), Abt. I, S. 104f.*

Die Eröffnungsfeier der Universität fand am 10. Mai 1919 statt¹⁹. Allerdings nahm die Fakultät ihre Arbeit schon vorher auf²⁰. Das Universitätsgesetz hatte rückwirkende Kraft zum 6. Januar 1919²¹, so dass dies rechtlich unbedenklich war. Schon im April wurde *Karl Haff* (1879–1955) für Bürgerliches Recht und Deutsche Rechtsgeschichte berufen²². Auch der Vorlesungsbetrieb wurde schon vor der Eröffnung organisiert, ein Vorlesungsverzeichnis geschrieben²³. Dass diese Arbeiten so schnell und reibungslos ins Werk gesetzt werden konnten, hing auch damit zusammen, dass bereits vom 6. Januar bis 31. März 1919 von den Mitgliedern des Hamburger Professorenkonvents – bei den Juristen unterstützt durch *Mittelstein* und *Grisebach* vom Oberlandesgericht – sogenannte „Universitätskurse“ für Kriegsteilnehmer organisiert worden waren²⁴. Dort hatten bereits die Professoren *Haff* (Rostock) und *Moritz Liepmann* (1869–1928; Kiel) unterrichtet²⁵.

Sehr rasch folgten die Berufungen von *Rudolf Laun* (1882–1975), *Albrecht Mendelssohn Bartholdy* (1874–1936), *Friedrich Ebrard* (1891–1975), *Hans Reichel* (1878–1939), *Moritz Liepmann* und *Hans Wüstendörfer* (1875–1951). Alle waren bereits hochrenommierte Wissenschaftler, zum Teil hatte man die Berufungen schon von langer Hand vorbereitet²⁶. Auch *Leo Raape* (1878–1964) mag hier erwähnt werden, der 1924 an die Fakultät kam und vor dem Ersten Weltkrieg für eine Professur in Tokio vorgesehen gewesen war²⁷.

¹⁹ *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 626.

²⁰ Zur Entwicklung der Fakultät in den ersten Jahren vgl. *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 641–653.

²¹ § 7 Vorläufiges Gesetz, betreffend die Hamburgische Universität (Fn. 18).

²² Zu diesem unten der Beitrag von *Tilman Reppen*, 355–381.

²³ Die Universitätskurse im Winter sollten auch im Sommersemester fortgesetzt werden, so dass man auf diesen Planungen aufbauen konnte, *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 567.

²⁴ Dazu *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 564–576. Insgesamt nahmen nach seinem Bericht über alle Fakultäten ca. 1.000 Studenten teil, *von Melle*, l.c., 571; *Carl von Mönckeberg* sprach in der Bürgerschaft sogar von „über 1.600 Hörer[n]“, *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 583; *Kurt Bussmann* schrieb allerdings in einem Brief, er habe zusammen mit 15–20 weiteren Studenten die juristischen Universitätskurse besucht, StA HH, 361–6, Nr. IV 1251 Bussmann, Kurt, fol. 28 (Schreiben Bussmann an Schrewe vom 8. September 1944), so dass die Zahlen, die *von Melle* mitteilte, möglicherweise überhöht waren.

²⁵ *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 569.

²⁶ Nur *Ebrard* war zuvor Privatdozent in Leipzig. Man hatte ihn dort aufgrund seiner Doktorarbeit direkt habilitiert. Er wurde mit der Leitung des Seminars für Römisches Recht und vergleichende Rechtsgeschichte betraut, *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 643 f.; seit längerer Zeit hatte man bereits *Mendelssohn Bartholdys* Berufung geplant, vgl. *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 645–647; er sollte die im Ersten Weltkrieg begonnene Erforschung „ausländischer Kriegsgesetze“ in einem „Seminar für Auslandsrecht und Internationales Privat- und Prozeßrecht“ fortsetzen, das mit besonderen Mitteln der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung ausgestattet werden sollte.

²⁷ In Hamburg hatte er eine Professur für Bürgerliches Recht, Internationales Privat-

Betrachtet man das Profil der nun in Hamburg versammelten Professoren, so fällt deren internationale bzw. auslandsrechtliche, rechtsvergleichende und wirtschaftlich orientierte Ausrichtung auf²⁸. Zugleich verfolgten sie alle interdisziplinäre Fragestellungen. Beides ist in den übrigen juristischen Fakultäten im Reich damals nicht so üblich gewesen. Die Orientierung an internationalen Fragen und an den Grundlagen der Rechtswissenschaft in einem weiten Wortsinn²⁹ sollte dann bis in die Gegenwart das prägende Kennzeichen der Fakultät sein. Es ist daher kein Zufall, dass die fakultären Forschungsschwerpunkte heute „internationales, transnationales und europäisches Recht“ sowie „Law in context“ heißen. Ebenso wird verständlich, dass die Fakultät seit den 1950er-Jahren einen so relevanten Anteil an der Erforschung des Rechts der Europäischen Union (bzw. Gemeinschaft) hatte. Die Ansiedelung des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg im Jahr 1956 passt ebenfalls gut in dieses Bild³⁰. Auch die Offenheit für Grundlagenfächer und interdisziplinäre Zugänge zum Recht hat bis in die Gegenwart Bestand. Ein gutes Beispiel dafür ist die starke Stellung des Instituts für Law and Economics. Als erster juristischer Fakultät in der Bundesrepublik ist es 2018 gelungen, eine Stiftungsprofessur der Alexander von Humboldt-Stiftung einzuwerben, die den Bereich Law and Economics noch einmal deutlich verstärkt.

Betrachtet man nur die Zeit der Weimarer Republik, so ist der Nachweis der Ausrichtung der Fakultät an den beschriebenen internationalen und grundlagenorientierten Fragen leicht zu führen. Jede damals besetzte Professur bietet dafür Anknüpfungspunkte. Ein paar Beispiele müssen genügen: *Perels* hat von Anfang an kolonialrechtliche Fragen bearbeitet. *Bruck* hatte nicht nur Berührungspunkte zur Versicherungswirtschaft, sondern auch zu internationalen Fragen des Versicherungsrechts. *Haff* betrieb historische Rechtsvergleichung

recht, Römisches Recht und Auslandsprivatrecht. In den 1930er- und 40er-Jahren war ein führender Vertreter im Fach Internationales Privatrecht. Zu seiner Biographie: *Ulrich Magnus*, Art. *Raape, Leo*, in: NDB 21 (2003), 58–59; *Gerhard Kegel*, *Leo Raape* und IPR der Gegenwart, *RabelsZ* 30 (1966), 1–16.

²⁸ Das entspricht der Zielsetzung der Universität bei ihrer Gründung, vgl. *von Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 599, 605, 613, 615, 627f., 635 jeweils mit Bezugnahme auf verschiedene Debattenbeiträge in der Hamburger Bürgerschaft, insbesondere der Abgeordneten *Max Mittelstein* und *Carl Mönckeberg* sowie auf die Reden zur Eröffnungsfeier der Universität, dort insbesondere *Karl Rathgen*, den ersten Hamburger Rektor.

²⁹ Die Erfahrungen des Umbruchs in den Jahren 1918/1919 hatten auch für die Juristenausbildung neue Fragen aufgeworfen. Man wandte sich gegen eine „lebensfremd[e], tot[e] und unfruchtbar[e]“ Rechtswissenschaft, *Fritz Debnow*, *Das juristische Studium und seine Erneuerung*, 1921, 7. Weiterführend *Johannes Liebrecht*, *Die junge Rechtsgeschichte. Kategorienwandel in der rechtshistorischen Germanistik der Zwischenkriegszeit*, 2018, Kap. 3 I, 241–247 m. w. N.

³⁰ Dazu vgl. die Beiträge von *Ulrich Magnus* und *Jürgen Basedow* in diesem Band, 543–553 und 21–37.

vor allem zu den skandinavischen Ländern und der Schweiz. Außerdem war er einer der Vorreiter eines methodischen Ansatzes, den er „Rechtspsychologie“ nannte, und mit dem er versuchte, Erkenntnisse der Psychologie auf die Rechtsanwendung zu übertragen³¹. Rechtspsychologische Interessen hatten mindestens auch die Hamburger Kollegen *Reichel*, *Liepmann*³² und *Hans Würdinger* (1903–1989)³³. *Laun* war Völkerrechtler und stark an rechtsphilosophischen Fragen interessiert. *Mendelssohn Bartholdy* war in seiner Zeit in Deutschland einer der besten Spezialisten für anglo-amerikanisches Recht und wandte sich – obgleich ursprünglich vor allem Zivilprozessualist – unter dem Eindruck der Erfahrungen mit dem Versailler Vertrag der Analyse internationaler Beziehungen im Sinne echter Friedensforschung zu³⁴.

Bemerkenswert ist auch die vor allem durch *Liepmann* begründete Beschäftigung mit kriminologischen Fragestellungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Jugendstrafrecht und -strafvollzug³⁵. *Rudolf Sieverts* (1903–1980), sein Schüler *Horst Schüler-Springorum* (1928–2015)³⁶, aber auch *Klaus Seßar* (*1937) sind in diesem Zusammenhang zu nennen.

II. Die Zeit des Nationalsozialismus

Noch im Januar 1933 hatte man den Versicherungsrechtler *Bruck* zum Dekan bestellt. An seine Stelle trat aber bereits am 28. April 1933 der Soziologe *Andreas Walther* (1879–1960). In den Reihen der Juraprofessoren war zu diesem Zeitpunkt niemand Mitglied der NSDAP. Dennoch erwies sich auch die Hamburger Fakultät nicht als widerständig. Die Zuwendung zur nationalsozialistischen Ideologie konnte man hier wie in der ganzen Universität beobachten. Schon im Mai 1933 wurde *Martin Wassermann* (1871–1953) entlassen.

³¹ Nur nebenbei sei erwähnt, dass die Psychologen in der damaligen Hamburger Universität durchaus eine wichtige Rolle spielten. Es war der Psychologieprofessor *William Stern* – damals einer der führenden Fachvertreter in Deutschland –, der nach dem Zeugnis von *Melles* die Hamburger Universitätskurse, von denen oben die Rede war, maßgeblich initiiert hatte, von *Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 565. Die Prägung der Universität durch *Stern* mag die Hinwendung der Hamburger Juristen zu psychologischen Fragen mit-erklären. Nicht unwichtig für diese Entwicklung, die ja nicht auf Hamburg beschränkt blieb, dürften die ganz realen Weltkriegserfahrungen gewesen sein. Sie hatten auch auf methodologische Neuerungen in den 1920er-Jahren induzierende Wirkung, vgl. dazu für die Rechtsgeschichte jetzt *Johannes Liebrecht*, *Die junge Rechtsgeschichte* (Fn. 29), 237–243, hier vor allem 240 sowie 178 Fn. 262.

³² Zu diesem vgl. den Beitrag von *Wilhelm Degener* in diesem Band, 145–178.

³³ Zu diesem vgl. den Beitrag von *Heribert Hirte* und *Jean Mohamed* in diesem Band, 215–234.

³⁴ Zum Institut für auswärtige Politik und der Rolle *Mendelssohn Bartholdys* vgl. unten den Beitrag von *Stefan Oeter*, 555–575.

³⁵ Zu diesem auch von *Melle*, *Dreißig Jahre*, Bd. 2 (Fn. 5), 642.

³⁶ Zu diesem vgl. den Beitrag von *Jochen Bung* in diesem Band, 129–143.

Er war als einziger Rechtsprofessor der Fakultät Mitglied der jüdischen Gemeinde. Sein Seminar für Industrierecht wurde geschlossen. Die Professoren *Bruck*, *Gerhard Lassar* (1888–1936), *Mendelssohn Bartholdy* und *Perels* waren aber ebenfalls gefährdet, da sie jüdischer Abstammung waren³⁷. Zwar galt für alle diese Personen, dass sie eigentlich Ausnahmetatbestände erfüllten. Es sollten nämlich sogenannte „Frontkämpfer“ des Ersten Weltkrieges ebenso wenig entlassen werden, wie Professoren, die vor 1914 in das Beamtenverhältnis aufgenommen worden waren. Eine Entlassung kam deshalb nur über § 6 BBG (sogenannte Vereinfachung der Verwaltung) in Betracht. *Perels* brachte sich aus Verzweiflung über seine bevorstehende Entlassung im September 1933 ums Leben. *Mendelssohn Bartholdy* wurde Ende 1933 aus dem Universitätsdienst entlassen, behielt zunächst noch zwei Monate die Leitung des Instituts für auswärtige Politik³⁸ und emigrierte dann 1934 nach Oxford. Sein Nachfolger im Institut wurde der Strafrechtler und Kriminologe *Ernst Delaquis* (1875–1951), der bereits 1934 seiner Entlassung durch einen Wechsel in die Schweiz zuvorkam. Unter der Leitung des Hamburger Extraordinarius für Kolonialgeschichte und Rektors (der nunmehr „Hansischen Universität“) *Adolf Rein* (1885–1979) verkam das Institut schnell zum politischen Propagandawerkzeug.

Im Juli 1933 wurde *Lassar* die Entlassung auf der Grundlage des § 6 BBG angedroht. Um dem zu entgehen, beantragte er Ende September 1933 seine Beurlaubung unter Weiterzahlung der Bezüge bis Ende des Jahres und anschließend seine Entlassung. *Lassar* ging mit seiner Frau nach Berlin zurück. 1935 hielt er sich zu einem Auslandsaufenthalt in England auf. Dort traf er seinen ehemaligen Doktoranden *Arnold Köster*, der zusammen mit *Rudolf Sieverts* im DAAD in London arbeitete. *Köster* versuchte vergeblich, *Lassar* zu überreden, in England zu bleiben. *Lassar* kehrte nach Berlin zurück und nahm sich am 6. Januar 1936 das Leben. Erst in den 1970er Jahren machte *Köster*, der mit *Lassars* Frau den Kontakt gehalten hatte, den Selbstmord publik³⁹.

Auch *Laun* musste 1933 mit seiner Entlassung aus dem Universitätsdienst rechnen. Er war Mitglied der SPD und galt als politisch unzuverlässig. Anders als die Übrigen verblieb er aber im Dienst. Möglicherweise hatte das den rein pragmatischen Grund, das öffentliche Recht in Hamburg nicht völlig verwaissen zu lassen.

³⁷ Eingehend zum Schicksal dieser Personen unten der Beitrag von *Jörg Berkemann*, 49–106.

³⁸ Zu diesem unten der Beitrag von *Stefan Oeter*, 555–575.

³⁹ Vgl. *Arnold Köster* in einem Leserbrief in der FAZ vom 19.2.1979, nähere Erläuterungen folgten in einem Brief von *Köster* an Michael Grüttner vom 12.10.1988, beides in der Hamburger Bibliothek für Universitätsgeschichte, Ordner zu Gerhard Lassar; *Norman Paech/Ulrich Krampe*, Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät – Abteilung Rechtswissenschaft –, in: Krause [u. a.] (Hrsg.), Hochschulalltag im „Dritten Reich“, Bd. 2, 1991, 867–912 (869).

III. Die Nachkriegszeit bis zur Teilung der Fakultät

Am 3. Mai 1945 wurde die Stadt Hamburg von der 21. britischen Heeresgruppe besetzt⁴⁰. Noch am selben Tag wurde die Universität geschlossen. Beschreibt man es so, übersieht man leicht, dass dieser Tag die Befreiung aus der nationalsozialistischen Diktatur brachte. Deutlicher sichtbar war jedoch zunächst die Tatsache der Niederlage und die gewaltige Zerstörung der Stadt, von der auch die Universität nicht verschont geblieben war.

Bereits ein Tag nach der Schließung trat das Professorium der – eigentlich geschlossenen – Fakultät zusammen und wählte *Laun* zum neuen Dekan⁴¹. Es war die erst Wahl seit 1935. Zwischen 1935 und 1945 war der Dekan vom Rektor der Universität ohne Beteiligung der Fakultät bestellt worden. In den Wochen und Monaten nach dem Kriegsende wurden jetzt die kriegsbedingt ausgelagerten Bibliotheksbestände zurückgeholt, neue Studien- und Prüfungsordnungen sowie Studienpläne festgelegt. Man suchte nach Lehrbeauftragten, um Lücken im Angebot zu schließen. Zeitweise diskutierte man, ob man wie in der Vorgründungsphase im Frühjahr 1919 private Universitätskurse anbieten sollte. Die Juristen konnten sich wegen der Verbote der Briten aber nicht dazu entschließen⁴². Jura wurde in dieser Zeit nur in Repetitorien, die wie Pilze aus dem Boden schossen, vermittelt⁴³.

Als sich Mitte September die Wiedereröffnung der Universität, abzeichnete, bewarben sich fünfmal mehr Studenten als es Studienplätze gab⁴⁴. Obwohl

⁴⁰ An der Vorbereitung der kampflosen Übergabe der Stadt war maßgeblich eine Delegation aus dem Divisionsarzt und Professoren *Hermann Burchard*, dem Direktor der Hamburger Phoenix-Werke *Albert Schäfer* sowie dem Leutnant *Otto von Laun*, einem Sohn von *Rudolf Laun*, beteiligt. Der Hamburger Völkerrechtler war von *Burchard* zu Rate gezogen worden. Sein Sohn hatte dann den Kontakt zum Kampfkommandanten der Stadt Generalmajor *Alwin Wolz* hergestellt, der die Verhandlungen genehmigt hatte. Auf britischer Seite hatten Captain *Thomas Martin Lindsay* und Generalmajor *Lewis O. Lyne* eine Schlüsselrolle, vgl. *Ortwin Pelc*, Das Kriegsende in Hamburg, in: *Ortwin Pelc* [in Zusammenarbeit mit *Christiane Zwick*] (Hrsg.), *Kriegsende in Hamburg*. Eine Stadt erinnert sich, 2005, 7–61 (34–38).

⁴¹ Nicht beteiligt waren aus der Fakultät *Rudolf Sieverts*, der inhaftiert war, sowie *Hans Peter Ipsen* und der Volkswirt *Paul Schulz-Kiesow*, die sofort entlassen worden waren, sowie der Wirtschaftsgeograph *Rudolf Lütgens* und *Eduard Bötticher*, die suspendiert waren, vgl. StA HH, 364–13, Nr. 103 (Akte: Laun 1945), Fakultätssitzungsprotokoll vom 29.8.1945.

⁴² In anderen Fakultäten wurde das praktiziert, so bot zum Beispiel der Kinderheilkundler *Rudolf Degwitz* Kurse in seiner Wohnung an, s. Rede Hans Christian Albrechts zu den Hamburger Studenten 1945 anlässlich der Semestereröffnung am 4. April 1945, maschinenschriftlich, S. 5, in: *Hamburger Bibliothek für Universitätsgeschichte*, Ordner: Studierende nach 1945.

⁴³ StA HH, 364–13, Nr. 103, Akte: Laun 1945, Fakultätssitzungsprotokoll vom 19.9.1945 sowie Akte: Eisfeld 1945–47, Fakultätssitzungsprotokoll vom 24.10.1945.

⁴⁴ Rede Hans Christian Albrecht (Fn. 42); Zentralaussschuss-Protokolle, in: *Hamburger Bibliothek für Universitätsgeschichte*, Ordner: Studierende nach 1945.

das Fach Wirtschaft stärker nachgefragt war, einigte man sich mit Rücksicht auf die größere Zahl im Dienst befindlicher Juraprofessoren in der Fakultät auf einen Aufteilungsschlüssel von 3:2 zugunsten der Juristen⁴⁵.

Bei Wiedereröffnung der „Universität Hamburg“ am 6. November 1945 waren 838 Studenten an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät immatrikuliert gegenüber nur 185 im letzten Kriegessemester⁴⁶. Die Nachfrage hielt auch in den kommenden Jahren an. 1954 waren an der Fakultät ca. 2600 Studenten eingeschrieben, davon ungefähr 950 für das Fach Rechtswissenschaft, in der gesamten Universität studierten zu dieser Zeit 6170⁴⁷.

Schon in den Anfangsjahren war das Zusammenwirken von Rechts- und Staatswissenschaften in einer Fakultät nicht nur harmonisch. Die Entwicklung der Studentenzahlen in den Nachkriegsjahren ließ dann in der Politik die Idee reifen, die Fakultät aufzuspalten. Durch Gesetz vom 21. Juni 1954 beschloss die Bürgerschaft das „Gesetz über die Aufgliederung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Hamburg“⁴⁸. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1954 gingen fortan Rechtswissenschaft und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften organisatorisch getrennte Wege. Das änderte jedoch nichts an der fachlichen Nähe beider Wissenschaftszweige, die sich bis in die Gegenwart in manchen gemeinsamen Programmen und Projekten äußert. Im Wintersemester 1954/55 gehörten zur nunmehr nur als „Rechtswissenschaftliche Fakultät“ bezeichneten Einrichtung zwölf Lehrstühle.

IV. Inhaltliche Impulse

Nicht nur in Hamburg stand der staatliche Neuanfang Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg in einem bemerkenswerten Gegensatz zu einer großen Kontinuität in der Beamtenschaft. Die Universitäten – auch in Hamburg – machten da keine Ausnahme. *Sieverts*, *Heinrich Henkel* (1903–1981)⁴⁹, *Hans Peter Ipsen* (1907–1998), *Eduard Bötticher* (1899–1989)⁵⁰ und *Hermann Schultze-von Lasaulx* (1901–1999)⁵¹ sind nur ein paar der prägenden Namen

⁴⁵ StA HH, 364–13, Nr. 103, Akte: Laun 1945, Fakultätssitzungsprotokoll vom 19.9.1945.

⁴⁶ Hamburger Bibliothek für Universitätsgeschichte, Statistik: Studierende 1919–1995, Verweis auf: 1221–6-1958.pdf (Hamburg in Zahlen), WS 1944/45.

⁴⁷ Die Zahlen beruhen auf: UHH (Hrsg.), Universität Hamburg 1919–1969, 1969, 344 f.; die Zahlen zu den Juristen auf einer bislang noch unveröffentlichten Statistik von *Holger Fischer*, *Ole Fischer* und *Gunnar Zimmermann*, hinterlegt in der Hamburger Bibliothek für Universitätsgeschichte (Fn. 46).

⁴⁸ Hbg. GVBl. I 1954, Nr. 14, S. 35.

⁴⁹ Zu diesem der Beitrag von *Florian Jeßberger* in diesem Band, 235–254.

⁵⁰ Zu diesem der Beitrag von *Albrecht Zeuner* in diesem Band, 415–437.

⁵¹ Zu diesem *Götz Landwehr*, Erinnerung an Hermann Schultze-von Lasaulx (21.10.1901–1.10.1999), in: ZRG Germ. Abt. 127 (2010), 1098–1102.

Personenregister

- Aaken, Anne van 742
Abraham, Hans Jürgen 328, 330
Achterberg, Norbert 346
Ahrens, Georg 565
Akerlof, George 735
Alsberg, Max 405
Alwart, Heiner 191, 199, 202, 214
Amerongen, Otto Wolf von 533
Amira, Karl von 360
Andrae, Alfred 138
Anschütz, Gerhard 62, 98–100, 352
Appel, Ivo 604, 613
Aristoteles 265, 267, 370
Arlen, Jennifer 739
Arnswaldt, Carl von 76
Aron, Elke (Elka) 55
Aslan, Aylin 318
Auer, Ludwig von 180
Augustinus 295
- Bachmann, Sarah A. 1, 51, 231, 235, 312, 363, 376, 617
Baden, Max von 78, 557
Baetge, Dietmar 652
Bandmann, Egon 85
Barandon, Paul 569
Bartels, Klaus 622, 652
Bartolus de Saxoferrato 295
Basedow, Jürgen 22, 29, 36, 455, 547f., 550, 552, 618, 622, 629
Bastian, Adolf 283
Baudissin, Wolfgang Graf 573
Baum, Harald 547f., 551
Baum, Ido 737
Baumann, Jürgen 313
Baumgarten, Arthur 238
Baur, Alexander 47
- Baur, Jürgen F. 315, 634
Beard, Charles 87, 559
Becker, Bernd 121, 123
Becker, Erich 117
Becker, Gary 734
Becker, Michael 551, 622
Becker, Ulrich 120, 122
Becker, Walter Gustav 622
Behnke, Felix 235
Behrens, Peter 550
Beling, Ernst 154, 199
Benjamin, Walter 64
Benkard, Georg 93
Bentham, Jeremy 343
Berber, Friedrich 565f.
Berendsohn, Walter 64
Bergmans, Bernhard 593
Bernatzik, Edmund 259
Bertoli, Paola 740
Bethmann Hollweg, Theobald von 77
Bettermann, Karl August 650–652
Betti, Emilio 274
Beyerle, Konrad 216
Bieback, Karl-Jürgen 386, 660, 665
Biehler, Gernot 539
Bigus, Jochen 739
Bilfinger, Karl 100
Bilgel, Firat 740
Binding, Karl 153, 155, 170, 177, 243
Bismarck, Otto von 655
Blankenburg, Erhard 471
Bockelmann, Paul 193
Boehmer, Gustav 363
Boethius, Anicicus Manlius Severinus 298
Bogs, Harald 659
Bondy, Curt 150

- Bonhoeffer, Dietrich 56, 102
 Bonizo von Sutri 298
 Bonn, Moritz Julius 65f.
 Bork, Reinhard 593, 618, 629
 Börner, Bodo 675
 Bosch, Friedrich-Wilhelm 28
 Bosch, Robert 78
 Bötticher, Eduard 9f., 247, 362, 415–437,
 629, 633, 648–652
 Bouckaert, Boudewijn 737
 Brand, Oliver 697
 Brandt, Edmund 600, 604
 Brandt, Willy 258, 262
 Brauneck, Anne-Eva 39–47, 254
 Brecht, Bertolt 64
 Brierly, James Leslie 88
 Brinker, Ingo 675
 Brockdorff-Rantzau, Ulrich von 79
 Brockmann, Judith 662
 Brodmann, Erich 92
 Bröker, Annedore 461
 Bruck, Elisabeth Margarete (geb.
 Henoch) 23
 Bruck, Ernst 4–8, 68–74, 82f., 92, 358,
 624, 658, 693–695, 700
 Bruck, Ernst Luitpold 69
 Bruck, Ignaz 68
 Bruck, Louise (geb. Laband) 68f.
 Bruck, Wilhelm Ludwig 69
 Bruha, Thomas 690
 Brunkhorst, Johann 661
 Brunner, Georg 532f., 535
 Brunner, Heinrich 360
 Bruns, Hans-Jürgen 244, 249f.
 Bruns, Rudolf 619
 Brüscke, Roman 535, 537
 Bryde, Brun-Otto 571
 Buch, Agnieszka 535, 537
 Budäus, Dietrich 123, 125
 Büding, Emma 97
 Büding, Moses Moritz 98
 Buiten, Miriam 740
 Bull, Hans-Peter 125f., 459, 472, 474,
 588, 735
 Buri, Maximilian von 155
 Bussmann, Kurt 5, 94f., 114, 621
 Calabresi, Guido 736
 Calasso, Francesco 303
 Calderón de la Barca, Pedro 76
 Callies, Rolf-Peter 130
 Camus, Albert 209
 Capelle, Karl-Hermann 622
 Cassirer, Ernst 84
 Chapman, Brigitte 77
 Christ, Heinrich 2, 42
 Churchill, Winston 670
 Cicero 297f.
 Claussen, Carsten Peter 729
 Claussen, Hans 359
 Coase, Ronald 736
 Coester-Waltjen, Dagmar 652
 Cofone, Ignacio 740
 Coing, Helmut 274, 308, 384
 Conrat, Max 300
 Cooter, Bob 739
 Cornand, Paul 661
 Crusius, Christian August 267
 Cserne, Peter 739
 Curtis, Lionel 88
 Curtius, Robert 298
 Czerwenka, Beate 327f., 332f., 335
 D'Amelio, Mariano 73
 Dahm, Georg 239f., 412
 Dahrendorf, Gustav 85
 Damar, Duygu 548
 Dammann, Klaus 117, 119, 121
 Dau, Dirk 661
 Däubler-Gmelin, Herta 500
 Dauner-Lieb, Barbara 577
 Degener, Wilhelm 312f., 318
 Dehmel, Ida 79
 Delaquis, Ernst 8, 53, 80, 87, 565
 Delbrück, Hans 79, 557
 Demsetz, Harold 736
 Dickens, Charles 256
 Diestelkamp, Bernhard 278
 Dodd, William E. 87
 Doehring, Karl 683
 Dohna, Alexander Graf zu 83
 Dohnanyi, Hans von 80, 101, 103, 559
 Dölle, Hans Heinrich Leonard 12, 26,
 545f., 549f., 618f., 629, 648–650, 652
 Donner, André 675
 Donner, Andreas Matthias 674

- Dorn, Herbert 101
Dostojewski, Fjodor Michailowitsch 208f.
Dräger, Jörg 574
Dreier, Horst 53, 124f.
Draws, Bill 101
Drigalski, Kai von 461
Drobnig, Ulrich 30, 545–548, 550
Dürig, Günter 28
Durkheim, Émile 372, 509, 519
Dürrenmatt, Friedrich 210
Dutta, Anatol 551, 622
Dzatkowski, Benjamin 318
- Eberle, Carl-Eugen 124
Ebrard, Friedrich August 5, 50, 53, 61, 359, 644
Eck, Ernst 57
Eckardt, Tobias 456
Eckertz, Rainer 582
Eckhardt, Karl August 233
Eger, Thomas 733, 738f., 741
Ehrenberg, Viktor 72
Ehrenzweig, Albert 72
Ehrk, Ute 312
Ehrliches, Eugen 259
Einsele, Helga 39
Einstein, Albert 66
Eisenberg, Adolf 90f.
Eisenberg, Anna 91
Eisenberg, Elise Wilhelmine 90f.
Eisenberg, Hermann 91
Eisenberg, Jenny (geb. Ullmann) 91
Eisenberg, Marie Friederike 91
Eisfeld, Curt 72
Eith, Wolfgang 477
El Bialy, Nora 741
Ellger, Reinhard 547, 551, 621
Emmerich, Volker 224
Engel, Christoph 551
Engelhard, Hans A. 329
Engelhardt, Gunther 123
Engelmann, Woldemar 288–293, 303
Engisch, Karl 193, 246, 251
Erdmann, Bruno 147
Erler, Adalbert 379
Eschenburg, Theodor 28
Escresa, Laarni 740
- Fabricius-Brand, Margarete 42f.
Fagan, Frank 740
Falin, Valentin 417
Feenstra, Robert 274
Fehr, Hans 238
Felgentraeger, Wilhelm 246, 252, 363
Felix, Dagmar 661, 665
Feuchtwanger, Lion 64
Fezer, Gerhard 311–320, 532
Fincke, Martin 533
Fischer, Holger 537
Fischer, Robert 226
Fischer, Walther 94, 109, 114
Fischer-Appelt, Peter 124, 527, 532
Fitting, Christoph 240
Fleischer, Holger 546, 549, 618
Fleischmann, Max 52, 82
Flessner, Axel 550, 622, 652
Flint, Thomas 662
Fontane, Theodor 209
Fornasier, Matteo 551, 622
Forster, William 88
Forsthoff, Ernst 67, 239, 564, 565
Foucault, Michel 504, 509
Fraenkel, Ernst 411
Franco, Francisco 258
Frank, Hans 232, 366, 371
Frank, Reinhard 2
Freise, Rainer 329
Freisler, Roland 239, 242, 252
Freud, Sigmund 42, 64
Freudenthal, Berthold 134
Friederichs, Helmut 659
Fuchs, Carl Johannes 2
Fuchs, Wilhelm 373
Fuhr, Brigitte 535
Funke, Rainer 333
- Galbraith, John Kenneth 735
Gallas, Wilhelm 28, 193
Garçon, Emile 158f.
Geilke, Georg 524, 526–532, 533
Genzmer, Erich Stephan Hermann 11, 50, 273–309
Genzmer, Felix 279
Gerber, Hans 102
Gessner, Volkmar 29
Geyer, Bernhard 298

- Giacometti, Zaccaria 102
 Giehring, Heinz 459, 515
 Gierke, Julius von 72
 Gierke, Otto von 24, 360f.
 Giese, Friedrich 102
 Gilbert, Felix 81
 Goebbels, Joseph 24
 Goebbels, Magda 244f.
 Goethe, Johann Wolfgang von 24, 114, 208f., 214
 Golczewski, Frank 537
 Goldschmidt, Alfred O. 101
 Goldschmidt, Arthur Felix 101
 Goldschmidt, James 400, 405
 Goldschmidt, Pauline (geb. Lassar) 101
 Gorbatschow, Michail 417
 Göring, Hermann 216, 232, 367
 Goyal, Yugank 740
 Grabitz, Eberhard 674
 Grabmann, Martin 298
 Graf Montgelas, Max 79, 557
 Graßl, Hartmut 455
 Grewe, Wilhelm 570
 Grieske, Herwarth 98
 Grimm, Dieter 345
 Grimmelshausen, Hans Jakob Chistoffel von 76
 Großmann-Doerth, Hans 621
 Grotius, Hugo 370
 Grube, Christian 661f.
 Grußendorf, Albrecht 461
 Grüttner, Michael 97, 106
 Gürtner, Franz 239, 252

 Haag, Fritz 459, 471, 660, 735
 Haar, Brigitte 551, 620, 622
 Häberle, Peter 256, 263, 390
 Habersack, Mathias 224
 Haff, Gertrud 360
 Haff, Karl Alois 5f., 11, 92, 94, 283, 355, 358–380
 Haff, Roland 376
 Hagen, Otto 72
 Hahn, Elsbeth 192
 Hahn, Klara 90
 Haldane, Richard 77
 Hallgarten, George 81
 Hallstein, Walter 678

 Hänel, Albert 57f., 340f., 561
 Hanke, Karl August 245
 Hardenberg, Simone Gräfin von 406
 Hardwig, Werner 250
 Hatje, Armin 689
 Hatschek, Julius 344, 352
 Haubach, Theodor 80, 85, 559
 Hausmann, Konrad 78
 Hecker, Hellmuth 376, 572
 Hecks, Philipp 308
 Hedemann, Justus Wilhelm 326, 363, 372
 Hegel, Georg Friedrich Wilhelm 153, 154, 172, 343, 481
 Heimann, Eduard 53, 64, 84
 Heimberger, Josef 238, 240
 Hein, Jan von 551, 652
 Heine, Heinrich 64
 Heinemann, Gustav 130
 Heinrichsdorff, Wolff 64, 85
 Heinsen, Ernst 457
 Heinze, Christian 554, 621, 652
 Heller, Hermann 52, 102
 Hellwig, Konrad 421
 Hendl, Reinhard 613
 Henkel, Heinrich 10, 235–254
 Hensel, Albert 52
 Herber, Rolf 321–338, 441, 445–447, 451, 455f.
 Herrmann, Elke 620f.
 Herrmann, Hans-Joachim 29
 Herrmann, Walter 150
 Herzog, Roman 496
 Heuser, Robert 490
 Heusler, Andreas 375
 Heymann, Ernst 25, 82, 400, 544f.
 Heyse, Paul 76
 Hilf, Meinhard 542, 689
 Hilgendorf, Eric 192, 198
 Hindenburg, Paul von 103
 Hippel, Eike von 28
 Hippel, Ernst von 99
 Hippel, Robert von 399
 Hippel, Thomas von 622, 652
 Hirte, Heribert 217, 222, 224, 230, 629, 634
 Hitler, Adolf 49, 50, 56, 85, 261, 268, 279, 290, 363, 372, 403

- Hobe, Stephan 577
 Hoerster, Norbert 200
 Hoetink, Hendrik Richard 299
 Hoffmann-Riem, Wolfgang 457, 463,
 469, 474f., 478f., 600, 604, 611, 613,
 660
 Hofmann, Ekkehard 613
 Honig, Richard Martin 405
 Hopt, Klaus J. 549, 629, 634, 729
 Horn, Norbert 474
 Hruschka, Joachim 238
 Hübner, Ulrich 375
 Hueck, Görtz 634
 Hülsbergen, Herbert 529, 532
 Hume, David 155
 Humsi, Torge 339

 Igl, Gerhard 660, 665
 Ihering, Rudolf von 402
 Ipsen, Hans Peter 9–11, 59, 61f., 65–67,
 69, 103f., 417, 564, 568, 669, 672–677,
 680, 682f., 686–689

 Jacob, Ludwig 138
 Jacobi, Erwin 52, 100
 Jacoby, Florian 547, 621, 652
 Jäger, Herbert 249–254
 Jakobi, Helga 535
 Janus, Hans 529
 Jellinek, Walter 52, 101
 Jeßberger, Florian 253, 552, 741
 Jessel, Christa 529
 Jessen, Henning 450
 Jessen, Hermann 117
 Jingyu, Yang 500
 Johannsen, Ralf 629
 Joost, Detlev 629
 Jungheim, Bernhard 348
 Justinian 288, 297, 305

 Kaeß, Margarethe Erica 69
 Kafka, Franz 65, 209, 258
 Kahl, Wilhelm 57, 400
 Kai-Chek, Chiang 484
 Kaiser, Joseph Heinrich 675
 Kant, Immanuel 155, 261, 417
 Kantorowicz, Jarek 740
 Karoff, Michael 461

 Kaser, Max 11, 274
 Kaskel, Walter 657
 Kästner, Erich 64
 Katz, Alexander 91
 Kaufmann, Arthur 251
 Kaufmann, Erich 52, 82f., 98, 101, 103
 Kawamoto, Ichiro 225
 Keeser, Eduard 568
 Kegel, Gerhard 23f., 34
 Kelsen, Hans 52, 258, 262, 265, 370,
 562, 569, 577
 Kern, Eduard 193, 248
 Kerr, Eckart 81
 Kieninger, Eva-Maria 551, 620, 622
 Kilian, Michael 256
 Kinzig, Jörg 47
 Kipp, Theodor 98f.
 Kirchheimer, Otto 52
 Kirste, Stephan 271
 Kisch, Wilhelm 72, 216, 232f., 643f.
 Knöfel, Oliver 622, 652
 Knöpfle, Franz 120
 Koch, Hans-Joachim 455, 552, 599f.,
 604, 611–613
 Koch, Harald 547, 622, 652
 Koch, Robert 552
 Koenigs, Folkmar 622
 Koenigs, Irmgard 25
 Kohl, Helmut 459, 735
 Kohler, Josef 360
 Köhler, Michael 238, 320, 549
 Kohlrausch, Eduard 240, 400, 404, 408,
 411, 413
 Konfuzius 214
 Korte, Jan 709
 Kortüm, Ulrike 697
 Koschaker, Paul 282, 292, 294, 298f.,
 305, 307
 Köster, Arnold 8, 97, 104–106
 Köttgen, Arnold 102
 Kötz, Hein 30, 36, 532, 545, 547f., 550,
 623, 629, 649, 736
 Kotzur, Markus 690
 Kraft, Benedikt 248
 Kramer-Fezer, Astrid 312
 Krampe, Ulrich 406
 Krause, Eckart 97
 Krause, Emil 4

- Krause, Hermann 380
 Krefft, Gerhard 104
 Kreittmayr, Aloys von 24
 Kreuzer, Arthur 39, 47
 Kritzer, Albert H. 338
 Kronstein, Heinrich 384
 Kropholler, Jan 546 f., 619
 Krüger, Herbert 570 f.
 Krüper, Julian 593
 Kübler, Friedrich 179, 328
 Küller, Margarete 98
 Kulms, Rainer 551
 Kumpan, Christoph 551, 621, 652
 Kunkel, Wolfgang 274
 Kunze, Otto 227
 Kurzynsky-Singer, Eugenia 620
 Kuss, Klaus 534
 Kuttner, Stefan 275
- Laband, Johanna (Jeanette, geb. Schnitzler) 69
 Laband, Ludwig 69
 Laband, Lutz 69
 Laband, Paul 58, 68 f., 341, 345
 Laband, Rosalie 69
 Lackner, Karl 198, 206
 Lagoni, Rainer 450, 455, 532, 552
 Lammel, Gerhard 455
 Landahl, Heinrich 85, 568
 Landsberg, Ernst 287, 291
 Landshut, Siegfried 81, 559
 Landwehr, Götz 377 f., 380, 527, 532
 Langer, Winrich 191
 Larenz, Karl 239, 251
 Laski, Harold 105
 Laski, Neville 105
 Lassar, Diodor (ursprünglich Lazarus) 97 f.
 Lassar, Emma (geb. Beyfuss) 97
 Lassar, Emma (geb. Büding) 97
 Lassar, Erich 97
 Lassar, Gerhard Oskar 8, 52 f., 60, 64, 66, 83 f., 97–106, 350
 Lassar, Helmut Gustav 97
 Lassar, Jacob Melchior Lazarus 97 f.
 Lassar, Jerucham 98
 Lassar, Margarete (geb. Küller) 98
 Lassar, Oskar Edmund 97
- Lassar, Pauline 101
 Lau, Richard 91
 Laun, Otto von 9
 Laun, Rudolf (von) 5, 7–9, 50, 52, 60 f., 65–67, 84, 101, 104, 255–272, 350, 358, 363, 416, 525, 556, 561–570, 658 f.
 Le Cerf, Jörn 709
 Ledermann, Thomas 709
 Leflar, Robert 34
 Lege, Joachim 374
 Leibholz, Gerhard 52
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 267
 Leicht, Pier Silverio 300
 Leo, Martin 72
 Lepsius, Johannes 81
 Lessing, Gotthold Ephraim 208
 Levits, Egil 529
 Leyens, Patrick 740
 Liepmann, Moritz 5, 7, 40, 52, 84, 131, 145–178, 238, 359, 368, 644 f.
 Limbach, Jutta 271
 Lindenmaier, Fritz Heinrich Karl Paul 107–114, 377
 Lipowschek, Anton 529, 531
 Liszt, Franz von 47, 135, 147, 149–151, 153 f., 158 f., 173, 177 f., 199, 360, 400, 402, 405, 409 f.
 Loeber, Dietrich A. 529, 533
 Lombardo, Stefano 739
 Lorenz, Egon 697
 Löwenstein, Karl 52
 Luchterhandt, Otto 533–542
 Luther, Martin 270
 Lüttringhaus, Jan D. 547, 551
- Maas, Heiko 374
 Maecker, Swantje 235
 Magnus, Julius 82
 Magnus, Ulrich 455 f.
 Mangold, Katharina 688
 Mankowski, Peter 455, 552, 629
 Mann, Heinrich 64
 Mann, Thomas 64
 Mannheim, Karl 105
 Marc, Franz 565
 Marc, Paul 81, 565
 Marcic, René 250
 Martens, Klaus-Peter 634

- Marx, Karl 14
 Mathe, Ulrich 490
 Maunz, Theodor 239
 Maurach, Reinhart 523 f.
 Maydell, Bernd von 662
 Mayer, Ernst 360
 Mayer, Otto 351
 Mehde, Veith 127
 Meijers, Eduard Maurits 278, 295, 300
 Meincke, Jens Peter 622
 Meins, Heinrich 115
 Meissner, Boris 525, 532, 534, 569
 Melchior, Carl 78, 80
 Melle, Werner von 3–5, 7, 84, 86, 260
 Mendelssohn Bartholdy, Albrecht 5,
 7 f., 12, 51 f., 63 f., 66 f., 70, 75–88, 92,
 100, 377, 555–565, 574, 620, 629,
 644–646, 649 f., 652
 Mendelssohn Bartholdy, Carl (Karl) 75
 Mendelssohn Bartholdy, Elisabeth 76
 Mendelssohn Bartholdy, Felix 75, 88
 Mendelssohn Bartholdy, Mathile (geb.
 von Merkl) 75
 Mendelssohn, Moses 75
 Menzel, Adolf 259
 Menzel, Eberhard 569, 570 f.
 Merkt, Hanno 551, 622
 Mestmäcker, Ernst-Joachim 549, 629,
 545
 Metzger, Axel 551
 Mezger, Edmund 236, 238, 240, 411
 Micklitz, Hans-Wolfgang 386, 390
 Mills, John Stuart 155
 Miquel, Johannes Franz 642
 Mitteis, Ludwig 282
 Mittelstein, Max 2, 4–6, 72, 645
 Mittelstrass, Jürgen 119
 Mittermaier, Carl Joseph Anton 408
 Mittermaier, Wolfgang 148
 Mock, Sebastian 222, 621, 652
 Möller, Hans 69, 72, 108, 418, 624 f.,
 629, 640, 658, 693, 694
 Morstein Marx, Fritz 53, 60, 80, 82 f.,
 117, 350, 559
 Moser, Julius Isaak 55
 Mößner, Ferdinand 364
 Much, Walter 675
 Müller, Max Ludwig 156
 Müller-Dietz, Heinz 130, 211
 Müller-Erzbach, Rudolf 216
 Müller-Graff, Peter-Christian 690
 Münch, Ingo von 531, 542, 571 f., 574,
 660
 Münzel, Frank 490
 Murray, Gilbert 88
 Nagler, Johannes 240, 243 f.
 Naseer, Shaheen 740
 Naucke, Wolfgang 240
 Nawiasky, Hans 52, 203, 260
 Neuhaus, Paul Heinrich 21, 26 f.
 Neumann, Franz 52
 Nevermann, Paul 75
 Nicolaysen, Gert 542, 669, 673,
 675–677, 682 f., 689 f.
 Nipperdey, Hans Carl 323, 418
 Nocke, Joachim 590
 Noll, Marie-Louise 617
 Oertmann, Paul 216
 Oeter, Stefan 540, 552, 574, 689, 741
 Ofterdinger, Friedrich 64
 Ölander, Folke 392
 Oncken, Hermann 78
 Opet, Otto 82
 Ophüls, Carl Friedrich 675
 Oppenheimer, Joni (geb. Wasser-
 mann) 90, 95
 Oppermann, Thomas 571
 Ordeig, Enrique Gimbernat 251
 Ossietzky, Carl von 64
 Osterrieth, Albert 91
 Ott, Claus 15, 459, 466, 735–740
 Ott, Clemens 357
 Otto, Hans Jörg 652
 Packard, Vance 735
 Paech, Norman 406, 474, 735
 Pagenstecher, Max 50, 92, 420, 629,
 645, 647 f., 652
 Pajor-Bytomski, Magdalena 532, 537 f.,
 541
 Panofsky, Erwin 64
 Papen, Franz von 364
 Papenfuß, Judith 318
 Paschke, Marian 334, 447, 455 f., 552

- Pels, Mary (geb. Wassermann) 90, 95
 Pels, Richard (Ruben) 90, 91
 Perels, Ernst 55, 56
 Perels, Ferdinand 54, 561
 Perels, Friederike (geb. Moser) 55
 Perels, Friedrich Justus 56
 Perels, Kurt 4, 6, 8, 11, 52–67, 82f., 99,
 101, 260, 339–350, 352–354, 358, 378,
 556, 561, 563, 564f., 658, 659
 Perels, Leopold 55f., 340
 Perels, Nathan 55
 Perels, Utta 67
 Pernice, Alfred 57
 Pestalozzi, Johann Heinrich 40, 42
 Peters, Hans 103
 Peters, Karl 251
 Petersen, Carl 102
 Petersen, Georg 108
 Pfahler, Gerhard 25
 Pickel, Harald 661
 Pietz, Burghard 456
 Plachy, Adolf 274
 Plato 265
 Plaut, Theodor 53, 64, 66
 Pongratz, Lieselotte 735
 Popitz, Johannes 101
 Posner, Richard 736
 Pound, Roscoe 29
 Pradetto, August 537
 Proelß, Alexander 456, 604, 610
 Puchta, Georg Friedrich 296
- Raape, Helga 51
 Raape, Leo 5, 12, 26, 50f., 60f., 64f.,
 104, 363, 377, 418, 629, 649, 650
 Rabe, Hans-Jürgen 674f.
 Rabel, Ernst 23, 31–33, 543f.
 Radbruch, Gustav 39, 56, 239, 405
 Raeke, Walter 94
 Rahmsdorf, Detlef 736
 Raisch, Peter 651
 Raiser, Ludwig 179
 Raiser, Thomas 622
 Ramberg, Jan 385
 Ramming, Klaus 451
 Ramsauer, Ulrich 126, 467, 604, 611, 613
 Randzio, Ronald 461, 467
 Rasmussen, Katharina 658
- Rauschnig, Dietrich 571
 Rawert, Peter 180
 Reese, Moritz 613
 Rehfeldt, Bernhard 379
 Reich, Norbert 383–398, 735
 Reichert-Facilides, Fritz 28, 621
 Reicke, Siegfried 379
 Reil, Susanne 662
 Reimer, Eduard 111, 114
 Rein, Adolf 8, 52, 67, 73, 87f., 104, 403,
 562, 565, 568
 Reinach, Adolf 369
 Remarque, Erich Maria 64
 Remien, Oliver 551, 652
 Renan, Ernest 257
 Renner, Karl 259
 Repgen, Tilman 315, 733
 Reznichenko, Elena 740
 Rheinstein, Max 544
 Ribbentrop, Joachim von 566f., 572
 Richter, Ingo 660f.
 Richter-Hannes, Dolly 446
 Riebesell, Paul 70
 Rilke, Rainer Maria 76
 Ringe, Wolf-Georg 551, 741
 Ristow, Erich 83
 Riza, Limor 739
 Robinsohn, Hans 85
 Roemer, Walter 675
 Roguin, Ernest 369
 Röhl, Klaus F. 589, 596
 Röhricht, Volker 217, 218
 Rongji, Zhu 500
 Rose-Ackerman, Susan 739
 Rosenbaum, Eduard 82
 Rösler, Hannes 551, 622, 652
 Ross, Gerd 461
 Roth, Markus 551
 Rothenberger, Curt 53, 65
 Roxin, Claus 198, 206, 248–251, 253
 Rubinfeld, Dan 739
 Rühl, Giesela 551, 620f., 652
 Rumpf, Christian 372
 Runge, Kurt 336
 Ruof, Christopher 709
 Rupp, Hans-Georg 544
 Ruskin, John 84
 Rütters, Bernd 35, 373

- Saleilles, Raymond 307
Salomon, Richard 64
Sapkal, Rahul Suresh 740
Sasse, Christoph 489, 669
Savigny, Friedrich Carl von 277, 300f., 305
Schack, Friedrich 105, 525, 568, 570
Schaefer, Ludwig 92
Schäfer, Albert 9
Schäfer, Hans-Bernd 15, 466, 733, 735–740
Schäfers, Dominik 697
Schaffstein, Friedrich 239f., 243, 251, 412
Schall, Alexander 226, 622
Schaps, Georg 59
Scheltema, Herman Jan 290
Scherhorn, Gerhard 392
Scheuner, Ulrich 570
Schiff, Otto 105
Schiller, Friedrich 208f., 280, 733
Schlegelberger, Franz 232, 239
Schlotterer, Gustav 64
Schmehl, Arndt 126
Schmeißer, Sofia 535
Schmid, Carlo 25
Schmidhäuser, Agathe 192
Schmidhäuser, Eberhard 191–214, 251, 254
Schmidhäuser, Elsbeth (geb. Hahn) 192
Schmidhäuser, Hermann 192
Schmidhäuser, Hildegard (geb. Schwab) 192
Schmidhäuser, Konstanze 192
Schmidt, Eberhard 61, 95, 146, 238, 247, 249, 251, 399–413, 562
Schmidt, Karsten 180, 222, 328, 441, 532, 634, 651f.
Schmidt, Mareike 383f.
Schmidt, Reimer 624, 629, 675
Schmidt, Walter 226
Schmitt, Carl 66f., 83, 100, 232, 240, 242f., 412, 565
Schnitzler, Johanna (Jeanette) 69
Schoch, Magdalene 51, 81f., 88, 363, 560, 620, 622
Schopenhauer, Arthur 267
Schröder, Christian 312
Schröder, Friedrich Christian (auch Schroeder) 195, 533
Schröder, Gerhard 492, 500
Schröder, Jan 368, 369
Schücking, Walther 78, 268
Schüler-Springorum, Horst 7, 11, 129–143, 254
Schultz, Fritz 278
Schultz, Hans 251
Schultze-von Lasaulx, Hermann 10f., 246, 359, 361f., 377–380, 524, 527, 532, 634
Schulz, Peter 376, 457, 458
Schulze, Ulrich W. 535
Schulze-Fielitz, Helmuth 256
Schulze-Osterloh, Joachim 622
Schulz-Kiesow, Paul 9
Schumann, Max 93
Schuppert, Gunnar Folke 121
Schwampe, Dieter 451
Schwarze, Jürgen 689
Schweitzer, Heike 739
Seckel, Emil 275–278, 286–288, 296
Seckelmann, Margit 83
Seeberg, Reinhold 298
Seeler, Hans-Joachim 457
Seewald, Otfried 117, 666
Seldte, Franz 65
Senger, Harro von 490
Shakespeare, William 210
Sieg, Karl 660, 693, 695
Siegert, Karl 239
Sieveking, Friedrich 2
Sieveking, Heinrich 84
Sieveking, Kurt 88
Sievverts, Rudolf 7–12, 40f., 52, 130, 132f., 249, 253f., 362, 379
Simitis, Spiros 328
Simonson, Ida Ottilie 55
Simson, Werner von 682
Singer, Kurt 53, 66
Sinzheimer, Hugo 82
Smend, Rudolf 103
Smid, Stefan 652
Sohm, Rudolph 289
Sokrates 265
Sombart, Werner 76, 372
Sophokles 209f.

- Spannagel, Wolfgang 138
 Speyer, Henriette 98
 Spindler, Gerald 226
 Spiro, Jenny 89
 Stafford Cripps, Richard 88
 Stahl, Friedrich Julius 153
 Stauffer, Lea 77
 Steffek, Felix 622
 Stein, Friedrich 421
 Stern, William 7, 64
 Stiebeler, Walter 458, 472
 Stier-Somlo, Fritz 52
 Stilz, Eberhard 226
 Stintzing, Roderich von 287
 Stödter, Rolf 61 f., 65, 67, 104
 Stoll, Hans 619
 Stolleis, Michael 104, 126, 256
 Strassmann, Ernst 85
 Strauss, Walter 675
 Streitferdt, Lothar 123
 Stresemann, Gustav 62, 84
 Struck, Gerhard 735
 Strupp, Karl 52
 Stryk, Samuel 24
 Sundermann, Jürgen 455
- Terhalle, Fritz 82
 Tesar, Ottokar 238
 Thiele, Wolfgang 621
 Thieme, Hans 305, 362, 380
 Thieme, Werner 69, 115–125, 127, 457,
 478, 589, 659–661, 664, 666
 Thimme, Friedrich 81, 86
 Thoma, Richard 4, 58, 62, 101, 261, 339,
 352, 561
 Thon, August 147
 Thormaehlen, Karsten 258
 Thume, Karl-Heinz 456
 Toepfer, Alfred C. 105
 Tol, Richard 455
 Tontsch, Günther H. 531 f., 538, 540
 Treitschke, Heinrich von 78
 Triepel, Heinrich 98 f., 261
 Trindade, Cançado 268
 Troeltsch, Ernst 78
 Trunk, Alexander 538
 Trusen, Winfried 302
 Trute, Hans-Heinrich 741
- Tucholsky, Kurt 64
 Ueberweg, Friedrich 298
 Ulen, Tom 739
 Ullrich, Nils 662
 Ulmer, Peter 634, 651
- Vagts, Alfred 80, 85, 87 f., 559
 Van den Bergh, Roger J. 737 f.
 Vedder, Christoph 534, 536
 Veelken, Winfried 621
 Vékás, Lajos 538
 Verdross, Alfred 260, 267
 Voigt, Stefan 740
 Volkmar, Anna 55
 Volkmar, Leopold 55
 Voscherau, Henning 534
- Wach, Adolf 76 f., 88, 643 f., 646, 653
 Wach, Dorothea 77
 Waehler, Jan-Peter 529
 Waldecker, Ludwig 102
 Walk, Josef 98, 106
 Walpole, Horace 76
 Walther, Andreas 7, 73
 Walz, Gustav Adolf 243
 Walz, Rainer 179–189, 474, 735 f.
 Wangenheim, Georg von 739
 Wannagat, Georg 658, 663 f.
 Warburg, Aby 81
 Warburg, Elias 89
 Warburg, Justus 461
 Warburg, Max Moritz 66, 77 f., 80, 558
 Warburg, Paul 78
 Wassermann, Bruno John 90, 95
 Wassermann, Elias Raphael 89 f.
 Wassermann, Erica (verheiratete
 Schmidt) 91
 Wassermann, Ernst-Adolf 91
 Wassermann, Hugo 90
 Wassermann, Isidor 89, 91
 Wassermann, Joni (siehe auch Joni
 Oppenheimer) 90, 95
 Wassermann, Liselotte 91
 Wassermann, Marianne 90
 Wassermann, Martin 7, 66, 83, 89–96,
 114, 617
 Wassermann, Rudolf 474

- Wassermann, Ursula 91
Weber, Alfred 76, 78
Weber, Franziska 740
Weber, Max 78f., 372, 557
Weber, Sebastian 578
Wegener, Harriet 81
Wegner, Arthur 243, 246, 247
Weinkauff, Hermann 109
Welzel, Hans 199, 239, 246f., 249, 251, 267, 411
Wenger, Leopold 280f.
Wengler, Wilhelm 23
Werber, Manfred 624, 693, 697
Wernecke, Eva Frauke 620f., 652
Werner, Michel Jürgen 450
Westen, Klaus 533
Westermann, Harry 650
Weygandt, Wilhelm 365
Wieacker, Franz 233, 290f., 304, 362
Wiedemann, Herbert 226
Wiegand, Albert 85
Winkler von Mohrenfels, Peter 547, 621
Winter, Gerrit 68, 624, 640, 693
Wohlers, Wolfgang 315, 318
Wolff, Christian 267
Wolff, Emil 568
Wolff, Ernst 363
Wolff, Heinrich Amadeus 256
Wolff, Martin 648
Wolfrum, Rüdiger 455
Wrochem, Albrecht von 60
Wulff, Albert 62
Wundt, Wilhelm Maximilian 368
Würdinger, Hans 7, 215–234, 246, 328, 634, 651
Wurmnest, Wolfgang 551
Wüstendörfer, Hans 5, 216, 328, 359, 368, 372, 377, 441, 634
Xiaoping, Deng 488
Yassari, Nadjma 551, 620, 622
Zacher, Hans F. 656, 660, 663
Zeller, Oscar 93
Zeumer, Karl 57
Zeuner, Albrecht 416, 435f., 446, 457, 622, 649f., 652
Zimmermann, Reinhard 546, 548f., 618
Zitelmann, Ernst 2, 219, 644
Zuckmayer, Carl 64f.
Zweigert, Erich (Großvater des Konrad Zweigert) 22
Zweigert, Erich (Vater des Konrad Zweigert) 23
Zweigert, Konrad 21–37, 309, 457, 544–548, 550f., 618, 629, 649, 652, 675
Zweigert, Kurt 23
Zwetkow, Olaf 535